

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär Das Reich Gottes

Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, es ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist. Und wer Christus so dient, wird von Gott anerkannt und ist bei den Menschen geachtet. Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau (der Gemeinde) beiträgt. (Röm 14,17-19)



Heute wie gestern liegt an der Wurzel der Sklaverei ein Verständnis vom Menschen, das die Möglichkeit zulässt, ihn wie einen Gegenstand zu behandeln. Der Mensch, der als Abbild Gottes und ihm ähnlich erschaffen ist, wird mit Gewalt, mit List oder durch physischen bzw. psychologischen Zwang seiner Freiheit beraubt, kommerzialisiert und zum Eigentum eines anderen herabgemindert; er wird als Mittel und nicht als Zweck behandelt.

(Papst Franziskus, Fratelli Tutti 24, S. 21)

Das Reich Gottes, an dem wir als getaufte Christen mitbauen in dieser Welt, ist nicht zuerst ein

Schlemmerparadies. Gottes Wille ist Gerechtigkeit und der Friede.

Dabei ausschlaggebend ist die Gottähnlichkeit des Menschen, denn wir sind nach seinem Abbild geschaffen. Dieses Verständnis vom Menschen ist nicht überall gegeben, das prangert Papst Franziskus in seiner Enzyklika Fratelli Tutti an. Die fehlende Achtung vor der Beziehung, die Gott zu jedem Menschen pflegt, gleich welcher Hautfarbe, Religion, Geschlecht und sexueller Ausrichtung, führt unweigerlich zu Ungerechtigkeit und Unfrieden. Diese fehlende Achtung lässt Herrschaft über andere zu und damit auch Unterdrückung und Ausnutzung. Menschen behandeln ihresgleichen wie Vieh, unwürdig und wertlos! Sie werden in den Krieg geschickt, sie werden an die Schlachtbänke der großen Konzerne gestellt, sie werden in Ausliefererfahrzeuge gesteckt und können so – rund um die Uhr – jedwede Ware zustellen. Eine prekäre Arbeitssituation besteht auch in der Pflege und im Betreuungsangebot für Kinder, hier führt der Fachkräftemangel dazu, dass die vorhandenen Arbeitskräfte immer wieder über ihre physischen und psychischen Belastungsgrenzen gehen müssen. Wenn auch in Zukunft Menschen menschenwürdig gepflegt werden sollen, müssen wir als Gesellschaft uns das etwas kosten lassen!

Wir bauen am Reich Gottes, wenn wir immer wieder die Würde jedes Menschen nicht nur einfordern, sondern auch achten und somit für alle gelten lassen!

Es reicht nicht, den Teller und das Glas zu füllen, es geht um die Achtung eines jeden Menschen. Wer Menschenwürde achtet, der wird auch prekäre Arbeitsverhältnisse nicht gutheißen. Prekäre Arbeit ist gegen die Würde des Menschen und somit nicht Teil des Reiches Gottes!

Gott, in deinem Reich sollen Gerechtigkeit, Friede und Freude herrschen, die deinem Geist entspringen. Wir sehen, wie groß die Kluft zwischen dem Alltag in unserer Welt und deinem Reich ist. An zu vielen Stellen in unserer Welt werden Menschen über ihre Grenzen hinaus ausgenutzt von denen, die die Regeln aufstellen und die Gesetze machen. Menschen werden zum Spielball des Profits und der Macht!

Gott, in den 40 Tagen vor Ostern rufst du uns wieder neu, mitzubauen an deinem Reich. Wir fasten, wie es dir gefällt, wenn wir uns einsetzen für mehr Gerechtigkeit und menschenfreundlichere Arbeitsbedingungen, überall da, wo Menschen ausgenutzt und ausgebeutet werden, dort wo sie an den Belastungen ihrer Arbeit in den Burnout getrieben werden oder ihren Job verzweifelt hinschmeißen.

Gott, schenke uns geist-reiche Gedanken, glaubwürdige Worte und engagierte Taten, um in dieser Fastenzeit wieder neu für dein Reich einzutreten.

Herr unser Gott, damit die Welt sich zum besseren wandelt und wir deinem Reich ein Stück näherkommen, rufen wir um deinen Geist der Gerechtigkeit und des Friedens:

- für alle, die manchmal sogar mit dem Zuspruch der Kirche, Gedanken des Krieges gegen die Ukraine und „den Westen“ schüren
- für die Menschen, die an den Fronten der Kriege geopfert werden, weil die Herrschenden anderen ihre Macht aufzwingen wollen und andere ihr Leben opfern müssen, um ihr Land zu verteidigen
- für alle, die nur den Profit ihres Unternehmens im Blick haben und nicht auf das Wohlergehen ihrer Mitarbeitenden achten
- für alle, die über die Rahmenbedingungen und Stellenschlüssel in der Pflege zu entscheiden haben, aber auch für alle, die händeringend nach Personal für die Pflege und die Betreuung alter und kranker Menschen suchen
- für alle, die in ihrem Beruf bis an ihre Grenzen gefordert werden, weil qualifizierte Kräfte und Nachwuchs fehlen, um mehr Personal einzustellen
- für die Opfer von sexuellem Missbrauch, die in ihrer Würde ein zweites Mal verletzt werden, wenn ihr Leid nicht wahrgenommen und nicht anerkannt wird
- für all die Nachrichten, in denen wir davon hören, dass Menschen zur Gewalt greifen und anderen das Leben nehmen

Herr unser Gott, sende aus deinen Geist, wo die Würde von Menschen nicht mehr gesehen oder sogar mit Füßen getreten werden, damit dein Reich unter uns wächst und damit wir mitbauen können an deinem Reich.

Aus dem Gotteslob

- 100, 2** Lass Recht aufblühen, wo Unrecht umgeht
- 481, 1 + 6** Sonne der Gerechtigkeit
- 452, 7** Gott erfülle dich mit Frieden, mit Lebensmut und Gerechtigkeit
- 458, 4** Selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt
- 470, 1-4** Brot, das wir teilen (2) Not lindern (3) Kleid schenken (4) Trost geben
- 544, 2** Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit
(3) die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden
- 272, 2** Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden
- 347, 4** Der Geist des Herrn ... wohin sein Feueratem fällt, wird Gottes reich lebendig
- 360, 5** Lasst uns auf seine Hände schaun, an seinem Reiche mutig baun
- 363, 2** Mach uns für Gottes Reich bereit, wo alle Mühen münden
- 453, 4** Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen
- 474, 4** Wenn wir die Liebe leben ... glauben an Gottes Reich, das neues Leben bringt
- 483, 3** Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt, suchet zuerst Gottes Herrschaft
- 19, 4-6** Gebete zu Frieden und Gerechtigkeit
- 680, 1** Andacht zu „Gerechtigkeit“
- 680, 2** Andacht zu „Friede“